

60 Jahre  
Karneval



Großgörschen

*Glanz & Gloria*

## Großgörschener Karnevalsschlager

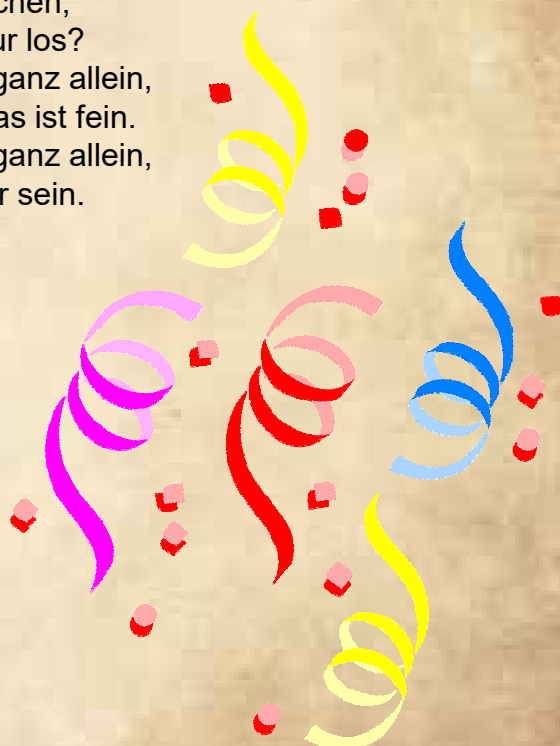
Kinder kommt in Scharen  
heut' wird es wunderschön,  
da sind wir uns im Klaren,  
erst früh ins Bett zu geh'n.

Hebt hoch die vollen Becher,  
heut' ist ja Karneval!  
Bedenkt ihr frohen Zecher,  
jung ist man nur einmal!

Kauft euch einen Affen,  
es wird ein Kater draus.  
Drei Tage nicht geschlafen,  
am Dienstag ist's dann aus.

### **Refrain:**

Karneval in Görschen,  
das freut uns ungemein.  
Es schmeckt so gut das helle Bier  
und auch sehr gut der Wein.  
Karneval in Görschen,  
was ist denn da nur los?  
Der Prinz regiert heut' ganz allein,  
und das ist fein und das ist fein.  
Der Prinz regiert heut' ganz allein,  
so müsst es immer sein.



Liebe Närrinnen und Narren,

60 Jahre schauen wir zurück ,  
und wir sind mehr als nur verzückt ,  
nicht nur das Herz fühlt sich beglückt.  
Nein auch der Verstand kommt stark ins wanken,  
wenn wir dran denken was wir tranken.  
Purer Spaß und Lebensfreude ,  
aller Görschner Faschingsleute.  
Ob tolle Gäste, oder Programmmitglieder,  
nach Görschen kommt man gerne wieder!

Und wo ihr auch zu Hause seid,  
euch nur eine Heimat bleibt,  
die des Frohsinns und der Freud am Leben,  
und die wird es immer in Görschen geben!

Vor allem die, die hier nicht festgehalten in Text und Bild  
sie trieben es besonders wild.  
Viel Geschichten sich darum ranken,  
Jedem ist hier groß zu danken!  
In jeder Hinsicht und Version,  
es leben 60 Jahre Faschingstradition!

Görschen Helau und Spanien Olé !



Jörg Hexel  
Präsident des Großgörschener Karnevals

## Karneval nicht nur am Rhein - es könnte auch einmal Großgörschen sein!

Diesen schönen Gedanken hatten Mitte der 50er Jahre Sänger des Männerchors unseres Dorfes und unternahmen den Versuch, dieses in die Tat umzusetzen. Im Jahre 1956 wurde ein Maskenball veranstaltet, der sich stark an karnevalistisches Treiben anlehnte.

Gerhard Renker und seine Frau Charlotte wurden das 1. Großgörschener Prinzenpaar. Die Begeisterung war riesengroß. Die Sänger haben somit jenes närrische Samenkorn ausgelegt, aus dem sich im Laufe von 40 Jahren eine prächtige Pflanze entwickelte, die aus der Großgörschener winterlichen Landschaft nicht mehr wegzudenken war.

Im Folgenden übernahmen die Sportler den Karneval. Kurt Herrmann, Walter Uhlig, Werner Grimm, Hans Ahlsdorf u.a. waren die führenden Köpfe. Kurt hatte als Vorsitzender des Sportvereins die Fäden in der Hand, Walter übte mit Schwung die Prinzengarde, auch in den folgenden Jahren, ein. Sein Herz für den Karneval begeisterte dabei nicht nur die Mädchen. Großgörschen hatte weit und breit den einzigen Karneval, deshalb ist es immer wieder bewundernswert, wie die ersten Karnevalisten die Mühen überwandten und somit den Ruf von Großgörschen als Karnevalshochburg begründeten.

Gern wird sich in Großgörschen an die ersten Umzüge erinnert. Als einmal Paul Herrler mit seinem vierspännigen Ziegenwagen vorfuhr, kannte die närrische Begeisterung keine Grenzen.

### Der erste Elferrat

<b>Präsident</b>	<b>Erich Hornickel</b>
<b>Mitglieder</b>	<b>Walter Uhlig</b>
	<b>Harry Kaliski</b>
	<b>Helmut Meler</b>
	<b>Erich Görke</b>
	<b>Günther Sack</b>
	<b>Karl-Heinz Kepler</b>
	<b>Gerhard Rometsch</b>
	<b>Herbert Nickel</b>
	<b>Werner Röhr</b>
	<b>Hans Jordan</b>





Der gelegte Funke des Karnevals hatte längst gezündet. Eine Flamme der Begeisterung für dieses närrische Treiben breitete sich aus. Besucher aus nah und fern trieb es immer wieder zum Fasching in Großgörschen. Mancher nahm sogar Urlaub, um das Spektakel für nur 2,50 Mark Eintritt zu erleben.

Es war und ist immer erstaunlich, mit welchem Elan, Einfallsreichtum und Geschick die Sportler bei der Vorbereitung dieses Höhepunktes zu Werke gingen. Enthusiasmus und oftmals Zurückstecken persönlicher Belange sowie die immer wieder gezeigte Kameradschaft ließen schier Unmögliches möglich machen. Wer erinnert sich heute schon noch an den jämmerlichen Zustand des Saals in den 60er Jahren. Die Heinzelmännchen des Karnevals haben wochenlang bei Kälte mit Malerbürste und Besen sowie Dekoration einen Saal hergerichtet, der die Besucher immer wieder ins Staunen versetzte.

Wenn dann das Erste „HELAU“! erklang, waren die Mühen vergessen, und auch manche Ehefrau sah es dann ihrem Angetrauten nach, dass er meist steif (gefroren) vom Saalputz nach Hause gekommen war, denn das Gaststättenehepaar Else und Willi Köhler mussten manches Gläschen zum Aufwärmen in den Saal reichen.

In dieser Zeit spielte die Kapelle Harry Ebisch mehrfach. Er und seine Mannen begleiteten auch die Närrinnen und Narren zum Umzug. Dabei ging es bis in die Nachbardörfer. Ein Ständchen mit einem kräftigem HELAU beim verdienstvollen Arztehepaar Dr. Kunzmann in Kitzen gehörte schon fest zum Programm. Die flotten Rhythmen der Kapelle und ein kräftiger Schluck aus der Flasche ließen die Kälte beim Umzug kaum noch spüren. Ein Übriges taten auch die kurzen Zwischenstopps in den Dorfgaststätten- Mit Bratwürsten um Trompete, Saxophon und Horn marschierten dann die Musiker zum Rosenmontagsball in den Saal.

Die 60er Jahre hatten viele weitere Bereicherungen für den Karneval bereit. 1965 trat zum Kinderfasching erstmals eine kleine Prinzen гарде auf. Dieser wurde 25 Jahre lang, bis zum Jahre 1990, von G. Weber geleitet. Ab 1966 konnten sich die Besucher ebenfalls an den ausgelassenen Darbietungen der Gymnastikfrauen erfreuen. Wer erinnert sich nicht mehr gern an die zünftigen Tänze des Can-Can und Marianka? Selbst ständig geforderte Zugaben konnten die Frauen nicht zur Erschöpfung bringen. Über Jahrzehnte wurden die Darbietungen dieser unverwüchtlichen Gruppe von Johanna Herrmann einstudiert.

Im Jahre 1969 gab Kurt Herrmann das Präsidentenamt ab. Für seine langjährigen Verdienste um den Großgörschener Karneval wurde er zum Ehrenpräsidenten ernannt. Die Zahl der Mitwirkenden hat in dieser Zeit eine fast dreistellige Ziffer erreicht, ein Ausdruck der Begeisterung für dieses Ereignis. Kegler und Fußballer überraschten immer wieder mit originellen Beiträgen. Vor allem an den Eröffnungstagen war der Ansturm der Gäste kaum noch zu bremsen. Bereits um die Mittagszeit wurde die Saaltür um die günstigste Ausgangsposition bei der Kassenöffnung belagert. Elferrat und Saalpolizei hatten alle Hände voll zu tun, um die Kassierer zu unterstützen. Der große Andrang verzögerte den Einmarsch oftmals um eine Stunde. Diese Zeit nutzten die Mitwirkenden auf Ihre Weise. Das bis dahin unbekannte Prinzenpaar wurde in der Gaststube mit lautem HELAU begrüßt. Mit dem Kartenvorverkauf, erstmals 1971, glaubten die Verantwortlichen den Ansturm auf den Eröffnungstag bremsen zu können. Es erwies sich aber als Aberglaube. 1972 überschritt die Zahl der Besucher und Mitwirkenden die vierstellige Größe! Das Parkett im alten Saal bebte., aber es hielt. Einen Dämpfer erfuhr der Karneval im Jahre 1971. Letztmalig fand ein Umzug statt. Mangel an Fahrzeugen und erhöhte Sicherheitsbestimmungen trugen dazu bei. Erwin Kutzke hatte in jener Zeit von Walter Uhlig die Einstudierung der Prinzen гарде übernommen. Jahre später übergab er diese wichtige Aufgabe an Rita Roth. Beide waren Karnevalisten mit Leib und Seele.



Die Prinzen гарде, alles Großgörschener Mädchen, zeigten immer wieder schicke Kostüme und vor allem echte karnevalistische Darbietungen. Die Schneiderinnen im Ort waren im Vorfeld jedes Jahr voll ausgebucht. Auch der Saal wurde jedes Jahr neu dekoriert. Etwa 20 Jahre war dafür Peter Jordan verantwortlich, ein Karnevalist nicht nur mit vielen Ideen, sondern auch ein Mann, der unermüdlich selbst mit Hand anlegte. Über Jahre hinweg standen ihm Heinz Legler, Wolfgang Horn, Gerhard Rösel, K.-H. Rittmann, M. Rau, Helmut und Hans Roth u.a. zur Seite.

Dieter Härtig wurde der Hofmaler des Karnevals. Wer erinnert sich nicht gern an seine frech-frivolen Seemannsbilder der 70er Jahre? Im Jahre 1974 musste der Karneval wegen Umbau des Saales ausfallen, aber im folgenden Jahr ging es mit frischem Elan weiter. Die „Carenas“ aus Leipzig sorgten für die nötige Stimmung.

Obwohl in einigen Nachbargemeinden auch der Karneval aus der Taufe gehoben wurde, blieb der Großgörschener Karneval für viele ein echter Magnet. In diesen Glanzzeiten wurden Einnahmen in fünfstelliger Höhe erreicht, und das bei 5 Mark Eintritt! Dennoch war Sparsamkeit geboten, mit dem Erlös wurde der Sport in Großgörschen finanziert. Zeitweilig waren 7 Fußball-, 4 Handball- und 2 Keglermannschaften im Spielbetrieb. Und das kostete Geld. Im Jahre 1983 gastierten die Karnevalisten in Weißenfels, 3 Jahre später gestalteten sie den Karneval der Zuckerfabrik in Lützen. Die Begeisterung kannte keine Grenzen.

## Die Generationen der Prinzensgarden in 60 Jahren des Görschener Karnevals

1964 wurde die Prinzensgarde durch viele junge Mädchen zusammengestellt. Die Jüngsten unter uns waren gerade 15 Jahre. Noch etwas gehemmt begaben wir uns unter die Fittiche von Walther Uhlig. Bald übertrug sich sein Enthusiasmus auf uns Mädchen. Im damaligen sehr kalten Saal übten wir „trocken“ das Marschieren, also ohne Musik. Später sangen wir dann mit. Erst zur Generalprobe wurde dann nach den Klängen der Kapelle getanzt. Es ist aus heutiger Sicht sehr verwunderlich, dass der eingeübte Tanz dennoch gut klappte. In den folgenden Jahren unterstützte uns dann Steffen Rauch mit seinem Akkordeon bei den Proben. Nun waren wir schon „alte Hasen“, denn es verließen wenige Mädchen die Prinzensgarde. Mit viel Freude wurde geübt, der kalte Saal störte uns wenig und die Herren des Elferrates hatten oft Erbarmen mit uns und gaben uns so manche Runde zur Aufwärmung aus. Ab 1966 übernahm dann Rita Kutzke die Leitung der Prinzensgarde. Das Aussuchen der Musik, der Kostüme und die Aufstellung und Einübung des Tanzes lagen damals in einer Hand. Viele Jahre waren wir aktiv mit großer Freude dabei. Einige damalige Mitglieder: Margit Heiger, Christel Felker, Monika Beilstein, Christine Rösel, Marlies Hildemann, Karin Prößdorf, Margit Prößdorf und Edith Kretzschmar.

Anfang der 70er Jahre formierte sich die Prinzensgarde neu. Aus den jungen Mädchen waren junge Frauen geworden, die dann automatisch in die Gymnastikgruppe übergingen. In dieser Zeit verstärkte das Elferratsmitglied Erwin Kutzke die Leitung der Garde. Nun wurde schon nach modernen Klängen getanzt, die Beat-Musik kam auf. Auch in diesen Jahren freute sich das Publikum immer wieder auf unsere Auftritte. Rita Kutzke wechselte nun auch zur Gymnastikgruppe über, aber leitete die Prinzensgarde weiter. Es verstärkte sich in den nächsten Jahren immer mehr, dass sich alle Gardemitglieder für die Aufführung verantwortlich fühlten. Die nun neue Prinzensgarde zeigte sich sehr geschickt, es kam sogar zu Aufführungen über unseren Heimatort hinaus. So traten wir im Weißenfelser Kulturhaus und bei der Langendorfer Karnevalsgesellschaft auf. Die hübschen Großgörschener Mädchen waren dort sehr erfolgreich und beliebt.





In den darauffolgenden Jahren war das Zusammenstellen einer Prinzengarde mit größeren Schwierigkeiten verbunden. Viele Tänzerinnen begannen eine Lehre oder nahmen eine Arbeit in entfernten Orten an und so konnten sie nicht mehr an den Proben teilnehmen. Fast sah es Mitte der 80er Jahre so aus, dass es in Großgörschen kaum noch Mädchen für die Prinzengarde gab. Wir holten uns Verstärkung aus dem Nachbarort Starsiedel.

Auch wenn die Zeit oft drängte und viele Schwierigkeiten überwunden werden mussten, freuten wir uns immer wieder auf die Faschingszeit. Mit einem weinenden Auge, aber auch mit Optimismus gab Rita Roth 1986 die Leitung der Prinzengarde ab.

1987 folgte dann ein erneuter Umbruch. Als neu formierte Prinzengarde hatten wir in diesem Jahr unseren ersten Auftritt, den wir gemeinsam und selbstständig arrangierten. Die Leitung der Gruppe hatte Annette Brack, sie schlug vor, was getanzt wurde, entwarf und schneiderte unsere Kostüme. Dabei wurde Annette tatkräftig von Brit Weber unterstützt. Hartes Training steht am Beginn jeder Karnevalssaison. Viele Proben brachten wir hinter uns, um die Darbietungen sehenswert auf das Parkett zu zaubern. Dabei gab es auch eine Menge Spaß. Unsere schönsten Auftritte waren unter anderem „Michael Jackson“, „I'm walking“, „Teufel“, und „Dschungel“. Einige der damaligen Mitglieder sind heute noch der harte Kern des Görschener Karnevals. In den 90iger Jahren schieden die Frauen nach und nach aus dem Gardetanz aus und tanzen bis heute als Exilprinzengarde in Görschener Karneval weiter.





1999 entstand eine ganz junge Garde. Diese bestand aus "Görschner" Mädels. Die Zeit, dass der Nachwuchs fehlt ist nun endgültig vorbei. Die Garde bestand aus Susann Tilger (Brettschneider), Kati Rittmann, Nadine Klopp, Beatrice Krug (Bergmann), Mareike Wandke, Simone Bröckert (Albrecht), Corina Gens, Katja Kliem sowie Yvonne und Juliette Heiger.

Die junge Garde überraschte das Publikum jedes Jahr aufs Neue mit ihren Hits. Sie sorgten mit ihren schwungvollen Darbietungen für eine super Stimmung. Es entstanden Darbietungen wie Dirty Dancing, Sloopy hang on, „verdammst und dann stehst du im Regen“, Engel und Teufel. Die hohe Motivation der jungen Mädels brachte frischen Wind in den Karneval.

Der harte Kern ist heute noch Bestandteil des Karnevals. Sie tanzen in der Gruppe PriGa.

## Frauengruppe unter Leitung von H. Herrmann

Beim Fasching 1965 wurde die Idee geboren, im nächsten Jahr mit einer Frauengruppe aufzutreten. Geleitet hat diese Johanna Herrmann.

Es war der erste Auftritt - viel Aufregung - Generalprobe - wird die Kapelle das Lied auch können - alles live - keine Musikanlage oder ähnliche Geräte - es hat geklappt.

Die folgenden Jahre waren es immer 18-24 Frauen, die auftraten. Von Anfang an waren es diese Karnevalisten, die mit viel Humor und unvorhergesehenen Einlagen den Saal einheizten: Hildegard Prager, Ingrid Werner, Solveig Espenhain und Inge Ellrich. Von einigen Mitbegründerinnen traten dann Jahre später die Töchter auf das Tanzparkett.

Von den 24 Jahren voller Auftritte waren viele natürlich unvergessen, zum Beispiel der erste Auftritt mit Maske 1966, das Polkamedley von 1972 oder der legendäre Can-Can aus dem Jahre 1987.



## Jugendgruppe - Freitagskegler

1962 marschierte zum ersten Mal, außer der üblichen Karnevalsgesellschaft, eine männliche Jugendgruppe ein. Als Kostüm hatte man „Die Säcke“ ausgewählt. Einer der Hauptinitiatoren war damals Karl-Heinz Flöter. Dieser Auftritt wurde ein Erfolg. In den darauffolgenden Jahren trat diese Gruppe mit neuen Kostümen auf. Ab 1965 waren es die Freitagskegler, die sich aus dieser Gruppe heraus kristallisierten.

## Donnerstagskegler

Anfang der 70er Jahren begannen die Donnerstagskegler als 2. Kegeltruppe am Karneval teilzunehmen. Hervorgegangen aus der ehemaligen Fußballjugend waren K.-H. Meier und Dietmar Winkler die ersten Organisatoren. Anfangs nahmen sie als Kostümgruppe nur am Einmarsch teil, das sollte sich aber 1980 ändern. Mit den Schlümpfen hatten die Kegler ihren ersten Soloauftritt und das sollte bis 1989 so bleiben. Höhepunkte waren hier 1983 „Der Hauptmann von Köpenick“, oder 1985 „Circus Galli Galli“.

Als 1989 mit politischen Veränderungen auch der Karneval nicht verschont blieb und einige Kegler die Lust verloren, schlossen sich die eisernen Karnevalisten der Donnerstagskegler und der Rest der Gymnastikfrauen zur Paartanzgruppe zusammen. So lebt eine mehr als 20jährige Tradition bis heute in Görschen weiter.



Seit 1982 eröffnete alljährlich der Lumpenball um den 11.11. die Karnevalsaison. Höhepunkt der zweiten Hälfte der 80er Jahre war zweifelsohne der 30. Karneval. Am 07. Februar 1986 blickten Verantwortliche, Mitwirkende und geladene Gäste in einer Festsitzung auf 3 Jahrzehnte Karneval zurück. Vor allem das Vorstellen der ehemaligen Prinzenpaare fand großen Anklang.

Die Zeit 1989/90 brachte neben der Führung im Sportverein auch in der Leitung des Karnevals Veränderungen. Der Vorsitzende der Sportgemeinschaft und gleichzeitig Präsident des Karnevals, Horst Weber schied aus den Ämtern aus, für die er 20 Jahre Verantwortung getragen hatte.

Neue Leute mit neuen Ideen übernahmen die Leitung des Karnevals. Mit vielfältigen Neuerungen wurde er weitergeführt. Die Begeisterung ist ungebrochen und damit können alle, deren Herz für den Großgörschener Karneval schlägt, mit einem kräftigen Helau und voller Optimismus auf das die nächsten Jahre Fasching in unserem Ort vorausblicken. Und das ist gut so.



Die Situation des Görschener Karnevals begann sich Mitte der 80er Jahre zu ändern, rund um uns waren neue Karnevalsclubs aus dem Boden geschossen. So mussten immer bessere Programme her, um das Publikum anzuziehen. Leider waren die fetten Jahre mit Rekordbesucherzahlen und Rekordeinnahmen nun vorbei. Hinzu kamen 1989 politische Veränderungen im Lande, die auch den Sportverein nicht verschonten. Die 1. Saison nach der Wende leitete als Präsident Heinrich Hexel, er wurde unterstützt von eisernen Karnevalisten, die nicht aufgeben wollten. Das waren Karl-Heinz Rittmann, der schon über viele Jahre den Kinderkarneval organisierte, Wolfgang Rometsch, der seit 1983 für die Ausgestaltung des Saales verantwortlich war, sowie Anette Brack und Brit Weber für die Prinzensgarde und Rita Roth und M. Hexel für die Gymnastikfrauen oder besser gesagt die Paartanzgruppe verantwortlich waren.



Die folgenden 3 Jahre übernahm Wolfgang Rometsch das Präsidentenzepter. In der ersten Session ging es wieder leicht bergauf, die Leute und Fans des Görschener Karnevals kamen wieder, nicht in Scharen, aber sie kamen.

1994 – 1997 war Andreas Mühlstein der Präsident des Größgörschener Karnevals. Seit 1998 hält mit kurzer Unterbrechung Jörg Hexel, mit einer Unterbrechung von 2008 – 2011, das Präsidentenzepter in seiner Hand. In seiner Pause hatte Rene Auerbach 4 mal die Präsidentenmütze auf.

## Martin Rometsch

Martin Rometsch bereicherte viele Jahre lang mit seinen „Nummern“ den Görschener Karneval. Als er als Tina Turner auftrat, begeisterte er das Publikum so sehr, dass es 4 mal nach einer Zugabe verlangte.



## Die Saalpolizei

Auch die Saalpolizei durfte bei unseren Veranstaltungen nicht fehlen.



## Der Elferrat

Unser Elferrat ist wie eh und je für die Saaldekoration und für viele organisatorische Dinge verantwortlich, was unseren Karneval komplett macht. Sie stehen in enger Zusammenarbeit mit unseren Ton und Lichttechniken. In der Vorkarnevalszeit herrscht für die Herren Hochkonjunktur. Unermüdlich planen, schrauben und malern sie.



## Kassetten-Tino & Licht-Steffen

Lichtshow, Spots, Nebel, ein Tusch, ein Trommelwirbel oder Musik zum Programm, ohne all das wäre der Karneval in Großgörschen fast nicht mehr denkbar. Seit 1991 stehen Tino und Steffen auf der Galerie und investieren sehr viel Zeit und Mühe in die Beleuchtung und den Ton, um den Karneval überhaupt möglich zu machen. Vor jeder Veranstaltung überprüfen sie die Lichanlage, tauschen Lampen aus, regeln die Einstellungen für den richtigen Ton und die Lautstärke, um das bunte Programm mit Klängen und Licht zu umrahmen.





## Die Prinzensgarde

Vor wenigen Jahren stand dann ein erneuter Generationswechsel an: Die ehemaligen „Pink Ladies“ wurden 2013 endgültig zur Prinzensgarde.

2005 als Kindertanzgruppe angefangen, etablierten wir uns mit der Zeit immer mehr in die Karnevalsgesellschaft. Viele der damaligen Mitglieder sind auch heute noch Teil der Prinzensgarde. Im November 2008 durften wir dann voller Stolz unseren ersten Abendauftritt vollziehen. Heute sind die Tänzerinnen zwischen 18 und 26 Jahre alt und stammen aus vielen Ortsteilen rund um Großgörschen.

In gemeinschaftlicher Zusammenarbeit erarbeiten wir uns zwei Mal wöchentlich die Ideen und Choreografien für den Gardetanz und zwei Showtänze. Mit viel Herzblut und Leidenschaft trainieren wir für die schönste Zeit des Jahres. Besonders wenn es in die „heiße Phase“ geht, sind wir manchmal täglich und stundenlang auf dem Saal. Doch die Arbeit lohnt sich um so mehr, wenn dann der Tag der Karnevalseröffnung ran ist und wir endlich unsere Tänze und Kostüme präsentieren dürfen, die sowohl modern, als auch klassisch sind. Einige unserer unvergessenen Showtänze waren das „90er Medley“, „Burlesque“ oder das „Rock Medley“, zusammen mit der PriGa.

Mittlerweile haben wir auch Auftritte außerhalb von Großgörschen, zum Beispiel bei den befreundeten Vereinen in Pegau und Werben. Somit ist die Karnevalszeit immer vollends ausgebucht. Wir hoffen, noch viele gemeinsame Jahre auf dem Parkett verbringen zu können und freuen uns, Teil der 60. Saison zu sein. Görschen, HELAU!



## Die PriGa

Aus 3 Gruppen wurden 16 gemeinsame Faschingspuppen. Ein paar Ausfälle gibt es hin und wieder, denn in Großgörschen setzt sich der Klapperstorch gern nieder.

Wir haben geflirtet auf "Teufel" komm raus. Unsere Reize spielten wir als "Engel" voll aus. Als Batman flogen wir über den Saal, dass fanden alle phänomenal. " Dirty Dancing" war der Hit, da tanzten sogar unsere Männer mit. Zu Matthias Reim schwankten wir "verdammt verliebt" über den Saal, manch Hebefigur war dabei ziemlich genial. Zu "Afrika" verwandelten wir den Saal in eine Savanne, da klatschten alle volle Kanne.

Ob als "Katzen, Fische oder Früchtchen", geschwungen haben wir dabei oft unser Hüftchen. Am Faschingschrank drückten wir oft den Hebel und stellen fest, für Tüllröcke haben wir einen starken Faible.

Wir machen weiter, das steht fest, denn ohne uns gibt es kein Faschingsfest.

Görschen Helau, Spanien Olé!



## Die Exilprinzengarde

Als die Damen der heutigen Exilprinzengarde aus dem Marschalter heraus waren, dachten sie nicht daran, das Tanzen an den Nagel zu hängen. Sie gingen zwar ins Exil (daher der Name `Exilprinzengarde`), tanzten jedoch als neue Gruppe weiter. Sie hatten und haben Spaß am Tanzen, was man bei ihren Auftritten auch sehen kann.

In ihren maßgeschneiderten Kostümen bewegten sie sich querbeet durch die Musikepochen und über das Parkett. Für die Choreografie der Tänze waren in den letzten Jahren Tanztrainerinnen verantwortlich. Sie haben die Damen in vielen Stunden zum Schweißausbruch getrieben. Trotzdem kam und kommt der Spaß nie zu kurz. Auf diesem Wege ein herzliches Dankeschön und ein Hoch auf ihr Durchhaltevermögen.

Die Exilprinzengarde ist ein fester Bestandteil des Görschener Karnevals, ihr Ende ist nicht in Sicht.



## Das Partykommando

Die männliche Großgörschener Jugend gründete 1994 das Partykommando. Die Mitgründer waren Brettli, Bubusch, Kusi und Frank Rometsch. Auch Kevin und Enrico Heise waren jahrelang ein Teil der Truppe und trugen mit Ihren Ideen zum Erfolg der Gruppe bei.

Seit 1994 begleitet das Partykommando den Großgörschener Fasching mit vielen ideenreichen und tollen Darbietungen. Sei es als „Held in Strumpfhosen“, verkleidet als „No Angels“, als „Schotten“ oder auch 2012 mit der „Puppenkiste“. Egal welche dieser Aufführungen aufs Parkett gelegt wurde, das Publikum war begeistert. Belohnt wurde mit viel Applaus und den Rufen nach Zugabe. Auch zur Weiberfastnacht ließen sich die Jungs nicht lumpen und heizten den Frauen mehrere Jahre ordentlich ein.

Aufgrund der exzessiven After-Show-Partys im Bauwagen ist nur noch der harte Kern übrig geblieben.



## Die Paartanzgruppe

Die Paartanzgruppe des Görschner Karnevals wurde im Jahr 1990 gegründet und ist seitdem zu jeder Karnevalssession präsent.

Unsere Mitglieder sind meist gestandene Karnevalisten, die Freude am Tanzen nach vorwiegend deutschsprachiger Stimmungsmusik haben und bei denen der Spaß an erster Stelle steht.

Die Altersspanne unserer Tänzerinnen und Tänzer liegt zwischen zwanzig und sechzig Jahren. Die Gemeinsamkeit und der Zusammenhalt wird in unserer Gruppe ganz groß geschrieben.

Wir haben viel Freude beim Einstudieren der Tänze und jeder versucht, seine Ideen mit einzubringen. Viel Spaß haben wir auch in geselliger Runde nach unseren Übungsstunden. Und wenn wir dann nach dem "harten" Training bei unseren Auftritten viel Beifall und eine Zugabe bekommen, ist das für uns die größte Belohnung. Dann überlegen wir schon, was wir im nächsten Jahr für eine Einlage einüben könnten.





## Die Gardejäger

Die Großgörschener Karnevalsgesellschaft hatte einst immer wieder appelliert, dass eine neue Generation die Bühne um weitere Programmpunkte beleben sollte. Natürlich steckte in der jungen Herrenmannschaft des VfB Scharnhorst Großgörschen viel Potential. So entschlossen sich zu Anfang fünf Fußballer, eine neue Gruppe zu gründen. Dazu kamen zwei weitere junge Männer aus der Gemeinde.

Im Jahr 2013 standen die Gardejäger zum ersten Mal im Rampenlicht. Ihre Darbietung in „schwarz und weiß“ wirkte erfrischend auf das Publikum. Schnell war diese Truppe in der Karnevalsgesellschaft integriert und akzeptiert.

Die Gardejäger haben sich mit der Zeit vergrößert. Bereits neun junge Männer begeistern das Publikum zu modernen Moves und Beats. Mit jeder Menge Humor, witzigen Elementen und Tanz bauen die Gardejäger ihr Programm auf. Genau das zeichnet sie aus und macht sie interessant.

Analog zu der Prinzengarde vertreten deren „Jäger“ den Görschener Karnevalsverein bei anderen Veranstaltungen. Beim Jugendfasching in Werben, beispielsweise, begeisterten sie mit ihrem „Opa-Sketch“.

Perspektivisch betrachtet wird diese junge Gruppe die Weiberfastnacht in Großgörschen aufheizen. Dabei versuchen sie die Veranstaltung auf ihre Art zu unterstreichen. Abschließend kann gesagt werden, dass die Gardejäger glücklich sind, Mitglieder einer tollen Gemeinschaft zu sein.

## Die Sänger vom Hofe

Im Jahr 1977 hatte Bernd Herrmann, der damals Trainer der Juniorenfußballmannschaft in Großgörschen war, die Idee, beim Karneval mitzuwirken. Bis 1981 wurde in den verschiedensten Kostümen lediglich mit einmarschiert. Seit dem 26. Karneval 1982 sind wir ein fester Programmpunkt.

In den 80er Jahren gelangen uns zahlreiche gute Auftritte mit Thomas Andersohn an der „Spitze“. Einer unserer schönsten Auftritte dieser Zeit war wohl das Schwanenseeballett. Viele Karnevalisten und treue Anhänger des Görschener Karnevals werden sich vielleicht auch noch an die Darbietungen als Indianer, Pariserinnen oder als Fußballer der 30er Jahre erinnern.

In der „Wendezeit“ hatten wir mit politischen Themen große Erfolge. Durch die verschiedensten Umstände kam es personell zu vielen Veränderungen. 28 Mitwirkende zählte unsere Gruppe zu dieser Zeit. Nicht zu vergessen ist auch die Tatsache, dass aus unseren Reihen oftmals der Prinz gestellt wurde. Das erforderte so manche kurzfristige Umstellung, die meisterhaft bewältigt wurde. Wir behaupten mit Stolz, dass wir aus dem Großgörschener Karnevalsgeschehen nicht mehr wegzudenken sind.



## Die Oase stellt sich vor

Muckel, Knorbel, Henker, Hansi, Hammu, Mischnik, Sacki und Artur prägen den harten Kern der Truppe. Natürlich gehören auch ein paar „Mädels „ – Simone, Jana, Cordula, Mücke, Steffi, Astrit, Trixi und Karin dazu. Sie alle treffen sich bis zum heutigen Tag wöchentlich am Stammtisch bzw. Billardtisch. Begonnen hat damals alles 1990, in der Getränkeoase Kleingörschen.

Jucks und Tollerei prägten schon immer den Charakter der Truppe und so kam was kommen musste – Wir machen beim Karneval mit. Was fiel uns leichter darzustellen, als unsere Stammtischerlebnisse. Weiter ging es 1992, als wir dem Publikum das Leben eines Eingeborenen Stammes zeigten. In die Märchenwelt begannen wir uns 1995 zu begeben und wie alle Märchen fing auch unseres mit... es war einmal... an. Als Überraschung kam 1995 das Prinzenpaar aus unseren Reihen, Mücke und Artur regierten mit viel Witz und ließen Bier und Schnaps in Strömen fließen. Wir alle haben mit viel Spaß und Begeisterung die letzten Jahre das Programm zum Karneval mitgestaltet. Nicht immer lief alles glatt und auch bei uns fiel manches harte Wort.

Unsere Kinder übernahmen vor wenigen Jahren die Oasenschaft. Junior Hammu und Heuschkel, wie auch Junior Fräulein Bennemann.





## Kinderkarneval

Unser Kinderkarneval kann sich nicht über mangelnde Besucher und Mitwirkende beklagen. Dazu trägt entscheidend die ortsansässige Scharnhorstschule bei. Verena Mühlstein, ihres Namens Pädagogin, sorgt für viele kleine Tänzer, das kleine Prinzenpaar, den Kinderpräsidenten inkl. der Reden und hält das Zepter für den Ablauf fest in Ihrer Hand. Seit einem Jahr wird Verena von Melina Prößdorf unterstützt, die jeden Montag 3 Kindertanzgruppen ( die Tanzmäuse, die Tanzschmetterlinge und die Dance Girls) trainiert und schließlich zum Gelingen des bunten Kinderprogramms beiträgt.



Seit Jahren wird aus den Reihen unserer ortsansässigen Kindertagesstätte der kleine Elferrat gestellt. Dazu werden die Kinder von Ihren Erzieherinnen mit lustigen Versen bedacht.

Um das leibliche Wohl beim Kinderkarneval kümmert sich heute Elferratsmitglied Jens Rittmann, wie einst sein Onkel Karl-Heinz Rittmann.



## Im Hexenkessel von Großgörschen - Die Weiberfastnacht

„Pots-Blitz! Das können wir auch“, sagten sich die Damen der Exilprinzengarde, als Sie im Februar 2001 die Weiberfastnacht in Pegau besuchten. Gesagt, getan. Ein Jahr lang wurde überlegt und an einem karnevalistischen Konzept gefeilt, welches die Närrinnen der Region nach Großgörschen locken sollte.

Am 8. Februar 2002 war es dann so weit: die erste Görschener Weiberfastnacht wurde gefeiert. Zunächst war eine Seite des Saales im Dorfkrug abgesperrt, denn keiner der Veranstalter konnte sagen, wie viele Frauen zu diesem Spektakel erscheinen würden. Doch alle Plätze waren ausverkauft. Auf das Absperren hat man verzichtet. Der Saal war immer voll und wurde durch die bis zu 400 toll kostümierten Frauen zum Hexenkessel. Und Frauen können feiern.

Seit der ersten Veranstaltung moderiert Jörg Hexel im Blümchenkleid und mit süddeutschem Akzent das Ereignis. Das Publikum wird immer mit einbezogen, ebenso das Mobiliar des Saales. Da wird ein voll besetzter Tisch schon mal zum Laufsteg für den/die Moderator/in oder eine Bierzeltbank zum Bus und alle „fahr'n in die Tschechei“.

Alle Akteure des Programms sind männlich, ist ja logisch. Die Saalkellner, die Prinzengarde und die Männer, welche die Damen zum Lachen bringen, sind selber Karnevalisten. Es gibt auch Gastauftritte von befreundeten Vereinen. Doch der absolute Höhepunkt des Abends ist der Typ, der sich auszieht. Da tobt der Saal und Unwissenden kann es schon mal Angst und Bange werden. Der Höhepunkt im Hexenkessel ist erreicht, der Siedepunkt, wenn man es so will. Ist das Programm vorbei wird getanzt bis zum Morgengrauen. Die Tanzfläche ist immer voll, aber es gibt da ja auch noch die getesteten Tische und Bänke. Jetzt kann auch der Weiberrat mitmischen, Die Damen/Mädels sitzen während der Veranstaltung auf der Bühne und feuern das Publikum an, was ja eigentlich nicht nötig ist. Deshalb feiern sie da oben und man sieht ihnen an, dass sie Spaß dabei haben.

**Ich mache heute einen drauf!**  
Wenn ich abgefüllt bin,  
bitte diese Karte in ein Knopfloch  
oder an meinen großen Zeh binden und  
an folgende Adresse liefern:  
Name: \_\_\_\_\_ Haus-Nr.: \_\_\_\_\_  
**Einfach vor die Tür legen, klingeln und nichts wie weg!**  
**Vielen Dank im voraus!**

Die 1. Eintrittskarte zur Weiberfastnacht in Großgörschen



Seit dem Jahr 2014 wurde auch im Weiberrat ein Generationswechsel vollführt. Jeweils 6 junge Damen der PriGa und der Prinzengarde bilden aktuell den Weiberrat . Die 12 jungen Frauen freuen sich auf viele weitere bunte und feucht-fröhliche Jahre im Kreise belustigter Frauen.



## Die Presse schreibt.....

# Boingstart ist dagegen pillepalle

Am Donnerstag herrschte im Großgörschen der „Ausnahmestand“.

Großgörschen (wm). „Wehe wenn sie losgelassen...“, dann wurde es im Dorfkrug in Großgörschen laut. Das Startgeräusch einer Boing 737 ist gegen die Stimmung zur Weiberfastnacht nur ein Säusel.

In Kostümen, die von bezaubernd über sexy bis toll bezeichnet werden können, waren die Damen am Donnerstag (fest) unter sich. Der VfB „Scharnhorst“ Großgörschen 1952 e.V. hatte zur 12. Weiberfastnacht eingeladen und wieder mit befreundeten Vereinen ein sehenswertes Programm auf die Beine gestellt, natürlich für

Frauen zugeschnitten.

Jörg Hexel, die wohl beste „Frau“ im Landkreis kann als Funkenmariechen in den Saal gerollt. Mit Witz und „Ideen ohne Grenzen“ sorgte er, pardon sie, für wahre Lachsernte. Die Rhythmusgruppe des Goethegymnasiums Weißenfels, die Männergruppen aus Großdenben und Röcken sowie der bei den Damen so beliebte Stripper ließen die anwesenden Erdbeeren, Teufelinnen, ach so unschuldigen Blümchen und andere Fröchtchen kaum zur Ruhe kommen. Immer wieder wurden auf lustige Art und Weise die Besucherinnen in das Programm eingebunden. „Hexelchen“ hatte dabei „ihren“ Anteil - einfach toll!



Der 1. RCC aus Röcken sorgt für eine Megastimmung und zeigt Programmsplitter, die den Saal zum Kochen bringen.



Wir sind ja unter uns - die Besucherinnen meistern das Programm tatkräftig mit.

Fotos: W.-E. Mardas



Jörg Hexel kommt als Funkenmariechen in den Saal.



Der Boy im Käfig wird mit Banane „verwöhnt“.

## KARNEVAL

### Weiber machen den Anfang

GROSSGÖRSCHEN/MZ/HR - „Zucker süß“, so die Ankündigung der Veranstaltungen der 58. Karnevalssaison in Großgörschen. Den Auftakt gibt es morgen im Saal des Dorfkrugs um 20.11 Uhr mit der Weiberfastnacht. Am Sonnabend, dem 1. März, wird dann das große Geheimnis um das Prinzenpaar des Jahres 2014 gelüftet. Da ist die offizielle Karnevalseröffnung um 20.11 Uhr. Die Kinder kommen am Sonntag ab 14 Uhr auf ihre Kosten. Für Montag, 3. März, steht ab 20.11 Uhr der Rosenmontagsball im Saal auf dem Terminplan. Eine Woche später wollen die Narren des VfB Scharnhorst dann die fünfte Jahreszeit ausklingen lassen. Am Sonnabend, dem 8. März, gibt es dafür noch einmal eine Abendveranstaltung, Beginn 20.11 Uhr, im Saal. Am Sonntag, 9. März, ist ab 14 Uhr der lustige Nachmittag den Senioren vorbehalten.

## Närrinnen schon heiß

Großgörschen erwartet wieder Hunderte Frauen

Eine Tradition findet am Donnerstag seine Fortsetzung.

Großgörschen (wm). Der Countdown tickt schon, ja, schon ist die Zielgerade erreicht. Morgen, 20 Uhr, verwandelt sich der sonst so friedliche Dorfkrug in ein Tollhaus. Aber „schuld“ daran sind nur Frauen! Zur traditio-

nellen Weiberfastnacht dürfen nur Frauen den Saal betreten. Einige ausgewählte Männer, wie Programmmitwirkende, Servicepersonal der Gaststätte sowie Sicherheitsdienst und die Presse wurden besonders für diesen Einsatz „geschult“. Yvonne Moroschan: „Ich werde wahrscheinlich als Weihnachtsfrau gehen. Ich freue mich schon

sehr darauf.“ Auch Anna Blumtritt wedelt mit einem kleinen Kunststoffbeutel. „Hier ist mein Kostüm drin“, sagt sie verschmitzt. Jörg Hexel, der auch in diesem Jahr - versteckt in Frauenkleidern - für eine erotisch-witzige Moderation sorgen wird, gibt sich hingegen noch ganz gelassen: „Einfach cool bleiben.“

## Die Prinzenpaare

1956	Gerhardt & Charlotte Renker
1957/1958/1959	Kurt & Christel Herrmann
1960/1961	Karl-Heinz & Monika Kepler
1962/1963	Dieter & Erika Felker
1964	Horst & Gertrud Weber
1965	Wolfgang & Ilona Horn
1966	Harry & Waltraud Rometsch
1967	Horst & Gertrud Weber
1968	Wolfgang & Johanna Herrmann
1969	Peter & Ilona Jordan
1970/1971	Helga & Klaus Lucks
1972	Harry Rometsch und Frau Waltraud
1973	Helga & Klaus Lucks
1975	Frank Schade und Frau Steffi
1976	Steffen & Gisela Rauch
1977	Hainer & Margrett Hexel
1978	Jörg Heise & Romy Heise
1979	Freimut Thon und Frau Gertrud
1980	Dietmar & Sigrun Kabisch
1981	Hans & Rita Roth
1982	Lutz & Gabi Rittmann
1983	Wolfgang & Ilona Rometsch
1984	Klaus-Dieter & Marion Köhler
1985	Bertram & Mercedes Felker
1986	Hans - J. & Cordula Klopp
1987	Ronald & Ilona Stucke
1988	Udo & Martina Rometsch
1989	Tom & Anette Brack

1990	Frank & Petra Voigt
1991	Volkmar Quaas und Frau Petra
1992	Detlef Hoffman und Frau Sabine
1993	Falko & Elke Sack
1994	Andreas & Verena Mühlstein
1995	Rainer Schöne & Edeltraud Jakob
1996	Hainer & Margrett Hexel
1997	Gerd & Bärbel Wolf
1998	Uwe & Yvonne Legler
1999	Matthias & Claudia Roth
2000	Ralf & Brit Weber
2001	Andreas & Simone Heuschkel
2002	Ronald & Ramona Sichtung
2003	Andreas Günther & Kathrin Stucke
2004	Rene & Jana Auerbach
2005	Thomas & Yvonne Roth
2006	Tom & Annette Brack
2007	Silvio Haring & Daniela Rudolf
2008	Holger & Sabine Bennemann
2009	Jens Rittmann & Nancy Uhlmann
2010	Charly & Christiane Kuscher
2011	Petra Quaas & Dixie
2012	Rayk Hartmann & Mareike Wandke
2013	Steve Bröckert & Simone Bröckert
2014	Bianka & Tino Prößdorf
2015	Anett & Rene Friedrich

## Die Görschafter Jugend presents Tanztee

Erstmals am 21.11.2014 lud der VfB Scharnhorst Großgörschen e.V. in den Dorfkrug Großgörschen ein, um den Jugendfasching, den Tanztee, zu feiern. Rund 280 Gäste kamen, um den circa 70 Mitwirkenden zuzuschauen. Saskia Ritter und Martin Sichtung übernahmen mit großer Freude die Moderation. Der Schlachtruf des Jugendfaschings „Tanztee – Sauf’ aus!“ ertönt an diesen Abenden mehrfach durch den Saal des Dorfkruges.

Neben den einheimischen Karnevalsgruppen wurde mit der Unterstützung des Röckener Carnival Klub e.V., dem Pegauer Tanz-Club Rot-Weiß e.V., den Wild Boys des Zwenkauer Tanz- und Sportvereins e.V. und dem Karneval Club Kitzen e.V. ein buntes Programm auf die Beine gestellt. Die Planung des Jugendfaschings wurde komplett von der Großgörschener Jugend übernommen. Das Organisationsteam, bestehend aus ungefähr 10 Mitwirkenden des Vereins. Sie sind sehr stolz darauf, dass sie auch bei der 2. Veranstaltung am 20.11.2015 an den Erfolg der ersten Veranstaltung anknüpfen konnten und freuen sich bereits jetzt auf den nächsten Tanztee.



Ein Teil des Organisations-Teams des Jugendfaschings

## Wer erinnert sich noch daran, dass...

... die Suche nach dem Prinzenpaar eine Angelegenheit war, die Nerven kostete und dem Verantwortlichen fast graue Haare brachte? Gelegentlich klappte es bereits beim ersten Mal, doch der Rekord liegt bei 23 (!) Paaren, ehe das richtige Prinzenpaar gefunden wurde. Auch noch heute ist die Suche ein aufregender Akt und jeder ist gespannt auf das neue, unbekannte Prinzenpaar.

... dass in den frühen 70er Jahren die Polizei zur Kontrolle kam. Sie wurde abgefangen und wärmten sich in der Küche bei einem Gläschen Selter auf. Eine Stunde später und mit etwas schwerer Zunge griff der Uniformierte zum Funkgerät und vermeldete: "In Großgörschen ist völlige Ruhe, die letzten Besucher sind geordnet auf dem Heimweg." Unterdessen spielte Harry Ebisch im Saal "Waldeslust".

... das Säubern des Saales am Sonntagmorgen immer Aufgabe des Elferrates war. Pünktlich neun Uhr war Beginn, doch mittlerweile hat sich diese Zeit auf um zehn eingeppegelt. Mit Kreide wurde an der Saaltür das Eintreffen der Mitglieder festgehalten. Wer zu spät kam, wurde zu einer Runde verdonnert.

... das Bargeflüster sich früher auf der Galerie vollzog. Für manchen Narren ein sicherer Ort für einen kleinen Flirt, der sich später an die heute nicht mehr vorhandene Friedhofsmauer verlagerte.